

# Inhalt

## Einleitung — 1

### § 1 Pascals scheinbarer Rechtsnihilismus — 6

- I. Pascals Pensées als Herausforderung der Jurisprudenz — 6
  1. Raumzeitliche Relativität des Rechts — 7
    - a) Erkenntnis und Wissen des Rechts? — 8
    - b) Wahrheit und Gerechtigkeit — 9
    - c) Certitude als Maßstab im Spiegel des Fragment 375 — 11
      - aa) Offenbarung der Idee der Gerechtigkeit — 11
      - bb) Irrweg der Gerechtigkeitserkenntnis als Akt der Selbstwahrnehmung — 12
      - cc) Pascals Wandel der Perspektive durch die wandelbare „wahre Gerechtigkeit“ — 13
  2. Pascal und Montaigne — 14
    - a) Pascals Anklänge an Montaigne — 14
    - b) Unterschiedliche Betonungen und Akzentverschiebungen — 16
    - c) Pascals angstvolles Rechtsverständnis — 17
  3. Religion und Anthropologie — 19
    - a) Gemeinwohl und Religion — 19
    - b) Ungleichheit der Menschen und Herrschaftsverhältnisse — 19
    - c) Diskrepanz zwischen Geist und Gesetz — 20
  4. Recht und Macht — 21
  5. Zusammenführung von Macht und Recht — 22
  6. Synthese von Machteindämmung und Rechtsdurchsetzung — 23
  7. Weitblick über den Sein-Sollen-Dualismus hinaus — 24
    - a) Ineinandergreifen von Faktizität und Normativität — 24
    - b) Moral und Geschichte — 25
  8. Gerechtigkeit und Macht — 26
    - a) Mehrheitsprinzip und Macht — 26
    - b) Macht als Determinante der Gerechtigkeit — 28
    - c) Weltliches Recht der Macht und gewaltlose göttliche Gerechtigkeit — 28
- II. Pascal im Spiegel der Moderne — 29
  1. Derridas wenig weiterführende Dekonstruktion — 30
    - a) Gesetzeskraft als „mystischer Grund der Autorität“ — 30

- b) Kritik — 32
- c) Pascals l'art de persuader als Maßstab — 32
- 2. Naturrechtsdenken und Vernunftkritik — 34
  - a) Selbstkritik der Vernunft? — 34
  - b) Durch Vernunft verdorbenes Naturrecht — 35
  - c) Evolutionäres Rechtsdenken als unausgesprochene Abwendung vom Rationalismus — 37
- 3. Wahres Recht anderer Ordnung? — 38

## **§ 2 Die Lehre von den drei Ordnungen — 40**

- I. Darstellung der Lehre und Entwicklung der Fragen — 40
  - 1. Übersetzung und Zusammenfassung — 41
    - a) Der Text in der Übersetzung Guardinis — 42
    - b) Lehre von den Ordnungen als repräsentatives Abbild seiner Ordnungsvorstellung — 44
    - c) Cartesischer Dualismus versus paulinisch-augustinisches (Naturrechts-)Denken — 46
  - 2. Die Grundspannung der Pensées am Beispiel der Fragmente 402 und 793 — 47
- II. Geistesgeschichtliche Widersacher — 49
  - 1. Voltaire und Pascal — 50
    - a) Der anthropologische Ausgangspunkt — 50
    - b) Die Konfrontation am Beispiel des Fragment 793 — 51
  - 2. Esprit de géométrie et esprit de finesse — 52
- III. Mémorial und Ordnungslehre — 54
  - 1. Die Exklamation als legitimierendes Bindeglied — 55
  - 2. Die Rückbesinnung auf den apologetischen Charakter — 56
    - a) Die Mehrdimensionalität der Pensées — 56
    - b) Pascals durchschlagende Rhetorik — 57
      - aa) Die rhetorische Herstellung des ursprünglichen Abstands — 58
      - bb) Die Janusköpfigkeit des Gedankens — 59
      - cc) Der Ausruf des Erstaunens als Paradigma — 59
  - 3. Pascals väterlicherseits geschürter Zweifel an der Jurisprudenz — 60
  - 4. Die ersten beiden Ordnungen im Spiegel dieser Leistungen — 62

**§ 3 Pascals politischer Gedanke im Spiegel der Ordnungen — 64**

- I. Ordnungslehre außerhalb der Pensées — 64
  - 1. Der Brief an die Königin von Schweden als Selbstzeugnis — 64
  - 2. Der Gedankengang des Briefs und seine Übertragung auf die erste Ordnung — 66
- II. Die nicht exklusive Zuordnung zu den Ordnungen — 68
  - 1. Die rudimentäre Darlegung der ersten beiden Ordnungen — 69
  - 2. Das Fehlen der dritten Ordnung und die Rückbesinnung auf das Mémorial — 71
- III. Folgerungen — 72
  - 1. Verwirklichung der Gerechtigkeit durch die charité — 73
  - 2. Die cartesische Rückübersetzung — 74
  - 3. Zwischenfeststellung — 75
- IV. Pascals Discours sur la condition des grands — 76
  - 1. Rechtsphilosophischer Gehalt der imaginären Gespräche — 76
  - 2. Abbildung der drei Ordnungen — 79

**§ 4 Die dritte Ordnung — 80**

- I. Amour, charité und cœur — 81
  - 1. Rationalität der dritten Ordnung — 81
  - 2. Jurisprudenz mit Herz und Verstand — 82
- II. Christozentrik der Rechtsphilosophie Pascals — 84
  - 1. « Deux lois suffisent » — 84
  - 2. „Unrecht der die Passion vollziehenden Staatsgewalt“ — 86
- III. Pascals „Gerechtigkeit der Gesinnung“ (Schopenhauer) — 87
  - 1. Verschränkung der Ordnungen — 87
  - 2. Verzicht auf Privilegien — 88
  - 3. Ideal des honnête homme zwischen zweiter und dritter Ordnung — 90
- IV. Die Herleitung und qualitative Beschreibung der dritten Ordnung — 92
  - 1. Das Verhältnis des Fragment 793 zum Fragment 283 — 92
    - a) „Amor ordinem nescit“ — 93
    - b) Die (mangelnde) Beweisbarkeit — 94
  - 2. Die Funktion des Fragments 283 im Hinblick auf das Fragment 793 — 95
- V. Augustinus und Pascal — 96
  - 1. Die Bedeutung des Augustinus für Pascal — 96
    - a) Das Mailänder Gartenerlebnis als Parallele zum Mémorial — 97

- b) Absolutes Entzünden und relatives Zeitgeschehen — 97
- 2. Ordo amoris des Augustinus — 99
- VI. Der paulinische Hymnus — 100
- VII. Pascal und Kierkegaard — 101
  - 1. Die mangelnde Beweisbarkeit der dritten Ordnung — 102
  - 2. Die Überzeugungskraft aus sich selbst heraus — 103
- VIII. Carl Friedrich von Weizsäckers Naturphilosophie und die Lehre von den drei Ordnungen — 105
  - 1. Der Aufbau des Ganzen — 106
  - 2. Entsprechung der Lehre Pascals — 107
  - 3. Phänotypische Ähnlichkeit mit Nietzsches Gerechtigkeitsbezeichnung — 108
- IX. Pascal inmitten der religiösen Kämpfe seiner Zeit — 109
  - 1. Schweigen als selbstauferlegte Mäßigung im Sinne der Gerechtigkeit? — 111
    - a) Die Anthropologie Pascals am Beispiel des Fragment 72 — 111
    - b) Pascal und Wittgenstein — 112
  - 2. Pascals Bestätigung einer Ordnungslehre — 113
- X. Rechtsphilosophie aus dem Geist von Port-Royal? — 114
  - 1. Auerbachs „politische Theorie“ Pascals — 115
  - 2. Bedenken kraft der Existenz der Ordnung des Geistes — 115

## **§ 5 Die Überwindung des cartesischen Dualismus — 117**

- I. Gottesbeweis versus Wette auf die göttliche Gerechtigkeit — 117
  - 1. Descartes Bedeutung für Pascal — 117
    - a) Cartesischer Dualismus — 118
    - b) Stellenwert Gottes in Religion und Recht — 119
  - 2. Die Descartes betreffenden Gedanken — 120
    - a) « Je ne puis pardonner à Descartes » — 120
    - b) « Descartes inutile et incertain » — 121
  - 3. „Gott der Philosophen“ — 122
  - 4. Rechtsordnung als Friedensordnung — 123
    - a) Das Proprium der Gerechtigkeit — 123
    - b) Ablehnung rationaler Gesetzeszwecke — 124
    - c) Gerechtigkeit der Friedensstifter — 125
  - 5. Der ontologische Gottesbeweis — 126
  - 6. Pascals Wette — 128
    - a) Irdische und göttliche Gerechtigkeit — 129
    - b) Prädestination und Gerechtigkeit — 130

- c) Folgerung — 131
- II. Pascals beweislose Behauptung der dritten Ordnung — 131
  - 1. Die Evidenz der dritten Ordnung — 131
  - 2. Das Skandalon Pascals gegenüber dem cartesischen Denken — 133
    - a) Descartes' *claire et distincte* versus Pascals *surnaturel* — 133
    - b) Die Herausforderung der cartesischen Methode — 134
  - 3. Die implizite Pervertierung der cartesischen Methode — 135
- III. Huizingas Handlungsanweisung an den *homo ludens* auf Pascal übertragen — 136

## **§ 6 Die Ordnung der Gerechtigkeit — 138**

### **Literaturverzeichnis — 148**

### **Personenregister — 157**

